

Sächsische Immobilien

SIZ-Thema
Jubiläum: 20 Jahre SIZ
Seite 2

www.sizet.de

IMMOBILIEN
Congress Center Leipzig

Branchen:Treff

Standort / Wirtschaftswachstum / Wertsteigerung / Erfolg

Gewerbe & Kongress: 27. und 28. Februar
Wohnen & Eigentum: 28. Februar - 2. März



27. Februar 2014 – Mitteldeutsches
Kompetenzforum des IVD Mitte-Ost

www.immobiliennmesse-leipzig.de

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 21. Jg. • Nr. 1/14

Februar/März/April 2014

Zum 20-jährigen Bestehen

20 Jahre auf der Spur der Steine

Von **Christine Pohl**

Vor 20 Jahren veröffentlichte der SV SAXONIA Verlag seine erste Sächsische Immobilien Zeitung. Der Verlag, erst wenige Monate zuvor gegründet, spezialisierte sich von Anfang an auf Druckprodukte der verschiedensten Art. Der Zeitungsbereich – mit der Sächsischen Immobilien Zeitung und Stadtteilzeitungen für Dresden – wurde zu einem wichtigen Standbein. Blättert man die Zeitungen der vergangenen Jahre durch, erhält man ein Stimmungs-Barometer der Bau- und Immobilienwirtschaft. Vom Bau-Boom der ersten Wendejahre, über die Talsohle bis zum neuen Aufschwung, die SIZ begleitete die wechselvolle Geschichte der Branche (s. S. 2). Und stellt auch diejenigen vor, die für das Bauen, Wohnen und Finanzieren zuständig waren und sind sowie die Akteure der Stadtentwicklung. Wie haben sich die Städte in den letzten Jahren verändert! Gerade Leipzig und Dresden prosperiert, die Innenstädte sind weitgehend saniert, große Bauvorhaben sind angeschoben oder bereits verwirklicht worden. Aber: Gebaut werden wird immer, wenn sich auch die Schwerpunkte verschieben. So sind jetzt nach den Kindergärten verstärkt die Schulen dran, die modernisiert oder neu gebaut werden müssen. Und zukunftstaugliche Wohnungen, zugeschnitten auf verschiedene Bedürfnisse. „Die Spur der Steine“ wird sich auch künftig auf unseren Zeitungsseiten widerspiegeln – wir bleiben für Sie dran!

12. Mitteldeutscher Immobilienkongress:

Wohnen muss bezahlbar bleiben

Immobilienwirtschaft: Politik setzt falsche Signale zur Beseitigung der Wohnungsknappheit



Dr. Axel Viehweger (VSWG) auf dem 12. MIK. Foto: Tilo Kühne

(SIZ/Leipzig) „Wir sind nicht die Melkkuh der Nation“, betont Jens-Ulrich Kießling, Vorstand der BID und Präsident des IVD, anlässlich des 12. Mitteldeutschen Immobilienkongresses (MIK) Ende Januar in Leipzig. Als Vertreter der Spitzenverbände der mitteldeutschen Immobilienwirtschaft fürchtet er das Schlimmste – die Immobilienwirtschaft wird vom Konjunkturmotor zur Konjunkturbremse. Als Gründe werden die steigenden energetischen Auflagen des Bundes bei Neubau und Sanierungen sowie die anstehende Mietpreisbremse genannt. Werden die aktuellen Vereinbarungen im Koalitionsvertrag Gesetz, führen sie zu Investitionsrückgang und Verteuerung von Mieten sowie Wohneigentum, warnen die Vertreter der Branche auf dem 12. Mitteldeutschen Immobilienkongress (MIK).

So geht Dr. Axel Viehweger, Vorstand des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. (VSWG) davon aus, dass die Mietpreisbremse reiner Populismus sei, welcher die realen Probleme verschleiern würde. „Warum fangen wir nicht bei den Ursachen an, die das Wohnen so verteuert haben?“, erklärt er mit Blick auf die Klima- und Gesundheitsschutzauflagen für Immobilienunternehmen. Rücken- deckung bekommt er von Dr. Franz Georg Ripp, Vorstand des Deutschen Mieterbundes. „Die Immobilienwirtschaft muss altersgerecht umbauen, die Energiewende herbeiführen und den Stadtbau realisieren. All das sind Aufgaben des Staates, die eigentlich über Steuern finanziert werden müssten.“ Die mitteldeutsche Immobilienbranche fordert die Bundesregierung auf,

den Koalitionsvertrag in Abstimmung mit der Branche praktikabel umzusetzen. Die Landesregierungen sollen korrigierend eingreifen und die eigenen Spielräume hinsichtlich der Städtebauförderung und zur Mietpreisbremse nutzen. Beklagt werden die „realitätsfernen Vorhaben“ des neuen Bundeskabinetts zur Energiewende und zum Klimaschutz. Das Verhältnis der Ansprüche an die Energieeffizienz von Wohngebäuden und die Höhe der dafür vorgesehenen Förderung seien nicht miteinander vereinbar.

Hans-Joachim Rühlmann, Vorstand des vtw, unterstreicht: „Baukosten und steigende Bauanforderungen durch die EnEV 2014 führen zu Neubaupreisen und Mieten, die sich kein Normalverdiener mehr leisten kann.“ Dringend notwendig wäre eine Ausstattung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms mit jährlich mindestens zwei Milliarden Euro und zusätzlich eine steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Karl-Heinz Weiss, Vorsitzender des IVD Mitte-Ost Immobilienverband Deutschland e.V., fordert deshalb die Landesregierungen zu einer Verlängerung der Zweckbindung der Städtebaufördermittel des Bundes auf, die 2014 gesetzlich ausläuft. 2013 flossen 56 Millionen Euro nach Sachsen. Gefördert wird, dass diese Mittel zur Unterstützung der Energiewende und sinnvoller Stadt- und Regionalentwicklung verwendet werden. Sturm gelaufen wird gegen eine „Mietpreisbremse“. Diese mache Investitionen in Neubau unattraktiv und verhindere so den nötigen Neubau von Wohnungen, argumentieren die Immobilienverbände.



Fünf Jahre Bauverzug, 90 Millionen Euro teuer: Die Arbeiten am Paulinum in Leipzig gehen dem Ende entgegen. Derzeit arbeiten die Handwerker an den repräsentativen Stuckelementen der Deckenkonstruktion. Am 2. Dezember 2014 soll die Einweihung sein (mehr dazu S. 5). Foto: Möller

Konjunkturaussichten 2014

Mäßiges Wachstum

Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt e.V.

„Wir rechnen 2014 für die sächsische Bauindustrie mit einem mäßigen Wachstum. Neben den Mitteln aus der Fluthilfe wird der Wohnungsbau der wichtigste Impulsgeber sein. Die Bauindustrie profitiert dabei insbesondere vom mehrgeschossigen Wohnungsbau in den Städten. Allerdings bereitet uns die Investitionszurückhaltung der sächsischen Wirtschaft weiterhin Sorgen. Auch ist zu erwarten, dass sich die restriktive Haushaltspolitik der öffentlichen Hand trotz des immensen kommunalen Investitionsstaus nicht lockern wird. Der Koalitionsvertrag der Großen Koalition ist aus Sicht der Bauindustrie zwiespältig zu beurteilen. Grundsätzlich begrüßen wir das Bekenntnis zu mehr Investitionen und gegen neue steuerliche Belastungen. Positiven Maßnahmen, wie dem Aktionsprogramm zur Belebung des Wohnungsbaus und der energetischen Gebäudesanierung, stehen jedoch Themen wie Mietpreisbremse und Begrenzung der



Modernisierungsumlage gegenüber. Hinsichtlich der Energiepolitik muss das große Ziel der Bundesregierung sein, endlich verlässliche Weichenstellungen zu vollziehen.“

Verhalten optimistisch

Klaus Bertram, Hauptgeschäftsführer des Sächsischen Baugewerbeverbandes e.V.

„Rückblicke und Prognosen sind zum Beginn eines neuen Jahres immer sehr gefragt – der Punkt aber ist, dass beides zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht in einer wirklich seriösen Form abgegeben werden kann. Denn für eine genaue Wirtschaftsanalyse des vergangenen Jahres fehlen die letzten statistischen Werte – im Fall der Baukonjunktur sind das die Dezember-Zahlen, die eine tatsächliche Jahreseinschätzung erst möglich machen. Bis einschließlich November sank der baugewerbliche Umsatz im Jahresvergleich trotz Flut um 1,5 Prozent. Wir alle wissen, dass der Start in die Bausaison aufgrund des langen Winters zu Jahresbeginn 2013 sehr spät erfolgte,



Fotos: PR

dafür hatten wir im Dezember quasi noch Herbst – also könnte man mit viel Optimismus davon ausgehen, dass wir im Jahresschnitt mit Plus/Minus Null durchgehen werden. Die Zahl der Auftragseingänge stieg bis November 2013 im Jahresvergleich um 2,5 Prozent an – wenn man davon ausgeht, dass viele davon erst in diesem Jahr umgesetzt werden, könnte uns dies leicht optimistisch stimmen. Wären da nicht die sich erfahrungsgemäß im Jahresverlauf einstellenden Unwägbarkeiten... Und ein paar davon stehen ja auch im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD – oder besser gesagt: Es fehlen darin einige Regelungen, die wir als Baugewerbe als existenziell betrachten: So wurde eine unserer zentralen Forderungen – die Rücknahme der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge – nicht in den Koalitionsvertrag aufgenommen. Auch Aussagen zu einer möglichen steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung oder zur Weiterentwicklung des Steuerbonus für Handwerksleistungen sind nicht zu erkennen. Und auch zum leidigen Thema Umweltzonen äußern sich die Koalitionäre in ihrem Vertrag nicht. Für 2014 bleibt also für den Verband noch einiges zu tun, damit unsere Mitgliedsbetriebe unter gesicherten und handwerkspolitisch vertretbaren Rahmenbedingungen ihre Aufträge abarbeiten können.“



Eine weiteres Schmuckstück am Neumarkt ist wiedererstanden: Der Kopfbau am Eingang der Rampischen Straße, die zur Frauenkirche führt, ist fertig. In der Bombennacht am 13. Februar 1945 waren die Barockhäuser ausgebrannt. Dass der Wiederaufbau am Neumarkt weitgehend historisch erfolgt, dafür setzt sich die Gesellschaft historischer Neumarkt (GHND) von Anfang ein. Sie feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. Wie es weitergeht am Neumarkt, wird auch auf dem Bausymposium diskutiert, zu dem die Gesellschaft Mitte Mai einlädt. Foto: Bäumler

Inhalt

Dresden S. 3
Sanierung der Sempergalerie
Technik-Nachwuchs

Leipzig S. 4/5
Richtfest für Hotel Baustelle Paulinum
Jubiläum Völkerschlacht

Architektur S. 8
Kleinod: Villa Hasenholz
Verborgenes Leipzig
Adress-Service

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 30. April. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 17. April 2014.

Sächsische Immobilien Zeitung

Besuchen Sie uns auf der IMMOBILIEN 2014

Congress Center Leipzig
27.02.-02.03.2014
Ebene +1, Stand H26

Innovationspreis

(SIZ/Sachsen) Der Bauindustrieverband Sachsen/Sachsen-Anhalt stiftet alle zwei Jahre einen „Preis der Sächsischen Bauindustrie“ für herausragende Diplom- und Masterarbeiten von Bau- und Architekturstudenten. Bis zum 18. März können Studierende unter dem Motto „Innovationen am Bau“ ihre Diplom- oder Masterarbeiten u. a. auf den Gebieten Architektur, Bauverfahren und -methoden, Baukonstruktionen, Baudienstleistungen oder IT-Anwendungen einreichen. Dabei sind neue zukunftsweisende Ideen und Lösungen gefragt, die das Bauen weiterentwickeln und den Gedanken der Nachhaltigkeit beinhalten. Die Preisverleihung erfolgt zum Bautag am 20. Juni in Dresden.

www.bauindustrie-ssa.de

20 Millionen Euro für kommunale Investitionen

(SIZ/Sachsen). Dresden kann sich über 2,592 Millionen Euro, Leipzig über 2,571 Millionen Euro freuen. Das ist die Investitionspauschale, die der Freistaat für 2014 auszahlt. Insgesamt gehen an die kreisfreien Städte und Landkreise 20 Millionen Euro. Das Geld kann für die Instandsetzung, Erneuerung und Erstellung von Einrichtungen und Anlagen der infrastrukturellen Grundversorgung eingesetzt werden. Möglich ist, die Zuweisung auch anstelle von Eigenmitteln zu verwenden, um Fördermittel für Investitionen zu erhalten. Damit gibt die Investitionspauschale den Kommunen einen größeren Handlungsspielraum als bei der Investitionspauschale aus den Jahren 2011/2012. Deren Mittel durften nur für ganz bestimmte Projekte, zum Beispiel den Schulhausbau, den Straßenbau oder den Bau von Kindertages- und Sportstätten eingesetzt werden. Die Höhe der Investitionspauschale richtet sich nach dem Anteil der Einwohner der jeweiligen kreisfreien Stadt oder des Landkreises an der Gesamtbevölkerung.

Energie

VPB: Lieber nachrüsten als Bußgeld zahlen!

Ab 1. Mai tritt EnEV 2014 in Kraft

(SIZ/VPB) Die neue EnEV 2014 regelt nicht nur, wie viel Energie eine Immobilie verbrauchen darf, sondern sie legt auch Bußgelder fest, falls Hausbesitzer und Bauherren sich nicht an die Vorgaben der Verordnung halten. Neu eingeführt werden mit der EnEV 2014, die am 1. Mai 2014 in Kraft treten soll, zum Beispiel Bußgelder für Hausbesitzer, die ihre Nachrüstpflichten nicht erfüllen. Diese Nachrüstpflichten, so der Verband Privater Bauherren (VPB), haben viele Hauskäufer in der Vergangenheit auf die leichte Schulter genommen. Betroffen sind vor allem Käufer älterer Gebäude. Wer nach dem 1. Februar 2002 Eigentümer

eines Altbaus mit nicht mehr als zwei Wohnungen geworden ist, der musste innerhalb von zwei Jahren verschiedene Nachrüstpflichten abarbeiten. Dazu zählen der Austausch alter Heizungen, das Dämmen der obersten Geschossdecke sowie der Warmwasserleitungen, zum Beispiel im ungedämmten Keller. Nicht alle haben das erledigt. Jetzt wird es ernst: Bis zu 50.000 Euro Bußgeld drohen dem, der seine Nachrüstpflichten nicht erfüllt. So viel Geld, rät der VPB, sollten die Hausbesitzer besser in die Nachrüstung investieren!

Weitere Informationen unter www.vpb.de

Baurecht

Bindefristen nicht überziehen

Realistische Fristen in Verträge einarbeiten

(SIZ/DAV) Die Altbausanierung ist ein lukratives Geschäft für Bauträger – vorausgesetzt, die Verträge sind in Ordnung, so die Arbeitsgemeinschaft für Bau- und Immobilienrecht (ARGE Baurecht) im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Um den Verkaufswert auszuloten und möglichst viele attraktive Angebote zu bekommen, behalten sich nämlich viele Bauträger im Notarvertrag vor, dass zunächst nur die Erklärung der Erwerber verbindlich ist und für sie selbst eine Frist gilt, innerhalb welcher sie den Vertrag annehmen können – oder eben auch nicht. Kommt kein besserer Bieter, unterzeichnen sie, kommt einer, der mehr zahlt, unterschreiben sie den ersten Vertrag nicht. Da solche Verträge den Käufer von Beginn an binden, dem Verkäufer aber noch Freiheiten lassen, stoßen sie auf Widerstand bei Verbrauchern. Mit Recht, urteilt der Bundesgerichtshof. In seinem

Urteil vom 27.09.2013 (Az.: V ZR 52/12) entschied der BGH: Vier Monate und zwei Wochen Wartezeit sind zu lang. Im konkreten Fall konnte sich der Erwerber trotz Zahlung des Kaufpreises und jahrelanger Vermietung der Wohnung später auf das Nichtzustandekommen des Vertrages berufen. Er konnte den Kaufpreis zurückverlangen, musste allerdings im Gegenzug auch die Mieteinnahmen und die Wohnung zurückgeben. Die ARGE Baurecht rät Investoren zu realistischen Bindefristen. Vier Wochen bis maximal drei Monaten sind angemessen. Will der Bauträger zeitlich flexibel bleiben, kann er sich anstelle der Bindefristen im Vertrag ein Rücktrittsrecht sichern, statt auf Zeit zu spielen und langwierige Prozesse zu riskieren. Der Baurechtsanwalt berät den Investor bei der Vertragsgestaltung.

www.arge-baurecht.com

Bau-Boom, Krise, Konjunktur

SIZ begleitet seit 20 Jahren das Baugeschehen



„Eine Zeitung für alle, die bauen, kaufen, mieten oder sanieren wollen“ hob der SV SAXONIA Verlag GmbH im Februar 1994 aus der Taufe. Die Sächsische Immobilienzeitung (SIZ) war das „erste branchenorientierte Blatt dieser Art in Sachsen“, wie der verantwortliche Redakteur Dr. Koch in der ersten Ausgabe betonte. Inzwischen sind 20 Jahre vergangen. Das Credo von einst, Mittler zwischen der Immobilienbranche und dem Verbraucher zu sein, gehört bis heute zum Anliegen der Zeitung.

Auf und Ab der Branche

Seit 20 Jahren begleitet die SIZ das Auf und Ab in der Baubranche und Immobilienwirtschaft. Am Anfang war der Bauboom das beherrschende Thema. Mit Fördermitteln von Bund und Freistaat wurde das Bauen angekurbelt, vor allem der Nachholbedarf an Wohnungen sorgte für den Aufschwung der Branche sowie die Städtebauliche Erneuerung. Eine wichtige Rolle spielte das Sächsische Wohnungsbauförderprogramm. Von 1991 bis 1998 konnten z.B. in Sachsen dadurch 1.275.000 Wohnungen instand gesetzt und modernisiert werden – das waren mehr als die Hälfte des Wohnungsbestandes. Förderung gab es vor allem für denkmalgeschützte Gebäude – das half beim deutlichen Aufblühen der Innenstädte. Ob Dresden, Pirna, Görlitz oder Leipzig – die historische Bausubstanz erlebte eine wahre Renaissance. Der Eigenheimbau wurde

gefördert, am Anfang mussten für Kredite noch hohe Zinsen gezahlt werden, mittlerweile sind sie auf dem Tiefstand. Dann ging der Konjunkturlokomotive Bau die Puste aus, die Fördertöpfe wurden leerer, Sonderabschreibungen versiegten. Die Zahl der Beschäftigten sank. Schließlich kam auch noch die Finanzkrise. „Investieren in der Krise“ hieß es 2009. Der Freistaat erhielt 596,8 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II der Bundesrepublik. Damit konnten zusätzliche Bauvorhaben gestemmt werden, Schulen, Kindergärten, Straßenbau und Infrastruktur profitierten davon. Inzwischen ist die Bauwirtschaft wieder „verhalten optimistisch“.

Neubau, Rückbau, Neubau

Dem Mangel an Wohnungen Anfang der 90er Jahre folgte der Überhang. 2002 wurde das Programm Stadtumbau Ost im Rahmen der Städtebauförderung des Bundes und der Länder aufgelegt. Es sollte „die Attraktivität ostdeutscher Städte und Gemeinden als Orte des Lebens und

Arbeits sichern und erhöhen“. Der Fokus lag auf der Stärkung der Innenstädte, auf dem Abriss von überflüssigen Wohnungen und der Aufwertung der Städte, die immer weniger Einwohner hatten. Bis 2014 ist das Programm konzipiert. Auch heute ist Abriss noch ein Thema, obwohl die Leerstandsquote deutlich gesunken ist. In den wachsenden Städten Leipzig und Dresden werden zunehmend wieder Wohnungen gebaut – hochwertig und zum großen Teil als Eigentumswohnungen, so dass nun der Ruf nach einer Begrenzung der Mietpreise lauter wird. Wohnen und Bauen sind nur zwei der Themen, denen sich die SIZ in 20 Jahren widmete. Ökologisches und gesundes Bauen, alternative Energien und Energiewende, Denkmalschutz und -restaurierung, Stadtentwicklung und Architektur standen ebenso im Mittelpunkt. Über große Bauprojekte haben wir berichtet: Universitätsbauten, das Dresdner Schloss, neue Schulen, die Stadtquartiere, die Wiederbebauung des Dresdner Neumarktes, über Verkehrsprojekte wie den Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden oder den City-Tunnel in Leipzig, über Jubiläen wie 100 Jahre Wohnungsgenossenschaften oder das Doppeljubiläum zur Völkerschlacht.

Gebaut wird immer – aber wie?

Unterstützt von vielen Partnern und Experten, Verbänden, Unternehmen, Institutionen und Stadtverwaltungen können wir Ihnen, liebe Leser, fachlich fundierte Informationen anbieten. Wohin wird die Reise gehen? Das Wohnen wird uns weiter beschäftigen. An Wohnungen werden heute ganz andere Anforderungen gestellt: barrierearm/frei sollen sie sein, ausgestattet mit Assistenzsystemen, die das selbstbestimmte Wohnen bis ins hohe Alter ermöglichen, energetisch auf dem neuesten Stand. Aber wird das auch bezahlbar sein? Wie können sich Städte entwickeln, wenn die Fördermittel knapper werden? Wie wirkt sich die Energiewende aufs Bauen und Wohnen aus? Es bleibt spannend! Wir wünschen uns auch weiter Ihre Aufmerksamkeit.

Ihre Christine Pohl

Termine

Fachvortrag

(SIZ/Dresden) Der Verein „Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.“ lädt am 12. März, 17 Uhr, zur ersten Fachvortrags-Veranstaltung 2014 ein. Rechtsanwalt Dr. Richard Althoff vermittelt Einblicke zur neuen HOAI 2013 sowie zu Haftungsquellen für Planer. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Kanzlei Althoff Kierner & Partner in Dresden statt. Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 28. Februar per Mail an zschornig@althoff-kierner.de wird gebeten. www.immofrauen.de

Architektur bewegt

(SIZ/Sachsen) Bis zum 20. März können sich private Bauherren, öffentliche Institutionen, Architekten, Innenarchitekten, Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner mit ihren Objekten zum Tag der Architektur 2014 anmelden. Die Architektenkammer Sachsen beteiligt sich am 28. und 29. Juni 2014 bereits zum 19. Mal am bundesweiten Tag der Architektur. Das Motto lautet in diesem Jahr „Architektur bewegt“. An beiden Tagen öffnen wieder zahlreiche Architekturen und Büros für die Besucher. Besichtigt werden können Gebautes und Geplantes, Architektur- und Planungsbüros. Ausstellungen, Führungen und Präsentationen laden ein.

Anmeldung und Informationen unter ida.aksachsen.org

Veranstaltungen

- 15.–23.02.2014: Haus-Garten-Freizeit, Verbraucherausstellung für Haus, Garten und Freizeit **Leipzig**
- 15.–23.02.2014: mhm – mitteldeutsche handwerksmesse **Leipzig**
- 20.02.2014: 6. Seenlandkongress **Leipzig**
- 20.–23.02.2014: Beach & Boat, Wassersportmesse **Leipzig**
- 27.02.–02.03.2014: IMMOBILIEN (27.–28.02. Gewerbe & Kongress [IVD-Frühjahrsfachtagung], 28.02.–02.03. Wohnen & Eigentum) **Leipzig**
- 27.02.–02.03.2014: Haus 2014 mit Fachausstellung Energie **Dresden**
- 01.–03.03.2014: CADEAUX, Fachmesse für Geschenk- und Wohnideen **Leipzig**
- 03.03.2014: 7. Dresdner Verwaltertag 2014 **Dresden**
- 07.–09.03.2014: Vogtland Bau, Vogtländische Baummesse **Plauen**
- 07.09.2014: Chemnitz Frühling **Chemnitz**
- 13.–16.03.2014: Leipziger Buchmesse **Leipzig**
- 14.–16.03.2014: BAU Zwickau, Westsächsische Baummesse **Zwickau**
- 15.–16.03.2014: LausitzBAU, Bau- und Handwerksausstellung, Lausitzer Frühlingsschau, Garten-Freizeit-Auto, Verbraucherausstellung **Senftenberg**
- 21.–23.03.2014: SaaleBau mit Energie 2014 und GartenIdeen 2014 **Halle (Saale)**

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
 Herausgeber: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Redaktion, Vertrieb, Anzeigen: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
 Tel.: 0351/4 85 26 21 | Fax: 4 85 26 62
 E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>
 Verantwortliche Redakteurin: Christine Pohl
 0351/4 85 26 21
 Anzeigenleitung: Hanni Ursula Augustin
 034 25/81 71 47
 Vorstufe: Tel.: 0351/4 85 26 71
 E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de
 Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
 Osterholzstraße 9
 99428 Nohra/b. Weimar
 Tel.: 03643/86 87 17
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

NEUERSCHEINUNGEN ANZEIGE

Energieeinsparverordnung (EnEV 2014)
 Textausgabe mit Gesetzgebungsmaterialien
 Verordnungstext und neue Muster der Energieausweise in Farbe mit den Erläuterungen aus den Gesetzgebungsmaterialien
 A5, Softcover, 244 Seiten, ISBN: 978-3-939248-43-9
 Preis: 19,90 €

Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung
 Textausgabe
 Texte des BauGB und der BauNVO (Stand: 20.09.2013)
 A5, Softcover, 142 Seiten, ISBN: 978-3-939248-80-4
 Preis: 9,90 €

Die neue Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI 2013)
 Textausgabe mit Regierungsbegründung
 HOAI 2013 mit allen Honorartafeln und Anlagen der HOAI. Die Regierungsbegründung erleichtert die Anwendung der HOAI.
 A5, Softcover, 212 Seiten, ISBN: 978-3-939248-89-7
 Preis: 12,90 €

Baufaufsichtliches Verfahren
 Elektronische Vordrucke für den Freistaat Sachsen
 CD-ROM, ISBN: 978-3-939248-68-2
 Preis: 29,90 €

TANK/BAUMGARTEN/KUTZ
 Das Wohnungseigentumsgesetz
 Praxiskommentar, 2. Auflage 2013
 Kurzkomentierung des WEG von drei Fachanwälten mit zahlreichen Beispielen, Hinweisen und Tipps für die leichtere Anwendung in der Praxis.
 A5, Softcover, 526 Seiten, ISBN: 978-3-939248-56-9
 Preis: 39,90 €

GNISA, JENS
 Die Mietrechtsreform 2013
 Praxisleitfaden
 Erläuterungen der Änderungen durch das Mietrechtsänderungsgesetz 2013 mit Handreichungen und Musterschreiben
 A5, Softcover, 182 Seiten, ISBN: 978-3-939248-57-6
 Preis: 34,90 €

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
 E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: <http://www.laenderrecht.de>

Stadtentwicklung Dresden
90 Millionen Euro für Theaterneubau
 Staatsoperette und Theater junge Generation ziehen ins Kulturkraftwerk

Ein Theaterboulevard soll im Durchgang zwischen den historischen Bauten im Kraftwerk Mitte entstehen. Das Maschinenhaus (rechts) wird zum Eingang der beiden Theater. Fotos: Pohl

Von Christine Pohl
 „Wir ziehen hier rein!“ steht in großen Letztern an einem der Giebel des Kraftwerks Mitte, gut sichtbar von der Körneritzstraße aus. „Wir“ – das sind die Staatsoperette und das Theater junge generation (tig). Aus dieser Vision wird nun Gewissheit: ungedeckter Scheck, sondern gut tur, wirkt parallel und

SIZ- Rückblick

AUSGABE OKTOBER 2005

Frauenkirchen-Weihe

„Auferstanden aus den Trümmern: Nach 11 Jahren Wiederaufbau prägt heute die neue Frauenkirche das Dresdner Stadtzentrum. Am 30. Oktober findet die Weihe der ‚steinernen Glocke‘ statt.“ Der Wiederaufbau der Frauenkirche gilt als das Symbol des Wiederaufbaus nach 15 Jahren deutscher Einheit. Gleichzeitig löste der Kirchenbau auf dem Neumarkt einen Bauboom aus. Hotels sowie Wohn- und Geschäftshäuser entstanden in Anlehnung an die historische Bebauung. So erhielt Dresden sein barockes Zentrum zurück.

AUSGABE JUNI 2004

Runde Sache

(SIZ/Dresden) „Kugelhaus wird Wirklichkeit“ hieß es im Juni 2004 in der Sächsischen Immobilien Zeitung. Und weiter: „Bereits am 11. Juni soll der Grundstein für das Kugelhaus am Wiener Platz gelegt werden... Vor Ostern 2005 soll das Kugelhaus mit verschiedenen Geschäften öffnen. Der Dresdner Kugelhaus e.V. begrüßt die Entscheidung zur gläsernen Kugel. „Willkommen in Dresden, der Stadt des weltweit ersten Kugelhauses (1928)“, sagt Andreas S. Bernd, der Chef des Vereins. Er betrachtet den Bau als begrüßenswerten Anfang und als Vorboten für das neue Dresdner Kugelhaus am Elbufer.“ Das Geschäftshaus mit der Gläsernen Kugel gegenüber dem Hauptbahnhof öffnete am 30. Mai 2005. Ein wirkliches Kugelhaus ist bis heute nicht entstanden.

Allianz für Dresden

(SIZ/Dresden) Auf Initiative des Unternehmensvereins Dresden-Pieschen hat sich am 14. Februar die „Allianz für Dresden“ gegründet. Der Zusammenschluss verschiedener Bürgerinitiativen, Kulturvereine sowie Unternehmensvereinigungen tritt dafür ein, dass auf dem Gelände des Alten Leipziger Bahnhofs der 2009 vom Dresdner Stadtrat einstimmig beschlossene „Masterplan Leipziger Vorstadt“ mit einer Mischung aus Wohnungen, Büros und Geschäften verwirklicht und dafür das Projekt Mega-Supermarkt gekippt wird. Die Ansiedlung des SB-Warenhauses wird in Dresden kontrovers diskutiert.

Millionen für Schulen

(SIZ/Dresden) 2014 werden in der Landeshauptstadt Dresden verschiedene Schulbauvorhaben abgeschlossen, zahlreiche Sanierungen beginnen. Außerdem werden die Schäden, die das Hochwasser im Sommer 2013 hinterlassen hat, beseitigt. Bedeutende Großvorhaben der Landeshauptstadt Dresden, wie der Neubau des Gymnasiums Bürgerwiese, die Sanierung und Erweiterung des Marie-Curie-Gymnasiums und die Sanierung des Hans-Erlwein-Gymnasiums, werden im Sommer 2014 fertiggestellt. Rund 67,5 Millionen Euro investierte Dresden in den letzten Jahren dafür. Auch die Erweiterung der Grundschule Weixdorf und die Teilsanierung der 107. Oberschule finden ihren Abschluss. Des Weiteren beginnen zahlreiche Bauvorhaben im Jahr 2014, so die Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes der Oberschule Weißig und der Erweiterungsbau für das Gymnasium Bühlau. Rund 67,7 Millionen Euro investiert die Landeshauptstadt Dresden in den kommenden Jahren. Die entstandenen Hochwasserschäden an Grund- und Oberschulen sowie dem Schulstandort Terrasenerfer werden in den Winterferien beseitigt sein. Rund 2,6 Millionen Euro kostete das die Landeshauptstadt Dresden zusätzlich. In Planung ist der hochwassersichere Ersatzneubau für die Sporthalle der 95. Grundschule. Um die wachsende Schülerzahl zu bewältigen, wird zum 1. August 2014 die 144. Grundschule, das Gymnasium Prohlis und das Gymnasium Süd-West neu gegründet.

Leere Bildersäle

Sempergalerie wird in zwei Etappen erneuert



Die „Sixtinische Madonna“ muss wie viele andere Gemälde umziehen, denn die Räume der Galerie „Alte Meister“ werden schrittweise saniert. Foto: Bäumler

VON PETER BÄUMLER

Ihre letzte umfassende Sanierung erfuhr die Gemäldegalerie der staatlichen Kunstsammlungen Dresden in den Jahren 1989 bis 1991. Hoher Verschleiß durch den immensen Besucherverkehr, undichte Oberlichte, Schäden an der Bausubstanz und überholte Klimatisierungsanlagen machen nach über 20 Jahren die nächste Generalsanierung höchst notwendig. Die Arbeiten am Domizil der „Alten Meister“ erfolgen in zwei Abschnitten: Bis März 2015 wird der Ostflügel, von Mitte 2015 bis März 2017 dann der Westflügel saniert. Das für seine Meisterwerke weltberühmte Museum bleibt während der gesamten Bauphase geöffnet, wobei die Ausstellungen mehrfach umgestellt werden müssen. Auch dem Besuchermagnet „Sixtinische Madonna“ bleibt ein Umziehen nicht erspart.

Das von Gottfried Semper 1847 bis 1854 im Stil der Neorenaissance

errichtete Galeriegebäude schließt den Zwingler nach Osten ab. Seine Komplettsanierung soll bis 2017 fertig sein. Gerechnet wird mit Gesamtbaukosten in Höhe von 47 Millionen Euro. Davon müssen für die erste Bauphase 2013 bis 2015 am Ostflügel Mittel in Höhe von 22,3 Millionen Euro und anschließend in zweiter Bauphase für den Westflügel 24,4 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Barrierefreiheit verbessern

Eingriffe in die bisherige Grundstruktur erfolgen mit einer Verbindung von der Garderobe und Hauptkasse in die Osthalle, einem Treppenhaus dort und Verbesserungen für die Barrierefreiheit, u. a. mit einem Aufzug. Brandschutz, Sicherheitstechnik und die gesamte Haustechnik werden erneuert. Maßgeblich dabei ist eine innovative

Klimatechnik, die sich den Belastungen durch die Besucher anpasst und zu einem optimalen Klima sowohl für die Kunstwerke als auch das historische Bauwerk führt.

Wechselnde Lichtvariationen

Neue Wege geht die Planung beim Lichtkonzept. Für die Bildersäle wurde ein Tageslichtkonzept entwickelt, das Kunstlicht nur zur unterstützenden Beleuchtung verwendet. „Wir machen einen großen Schritt zurück zum Ursprungsbau Gottfried Semper und sind gleichzeitig Vorreiter einer neuen Tendenz im Museumsbau. Für die Besucher werden die Gemälde mit wechselnden Tages- und Jahreszeiten in immer neuen Lichtvarianten erlebbar“, sagte Finanzminister Georg Uland, der sich nicht nehmen ließ, über die eben erst eingerichtete Baustelle zu führen.

Amtsleiter wird Honorarprofessor

Reinhard Koettwitz leitet in Dresden das Straßen- und Tiefbauamt

(SIZ/Dresden) Reinhard Koettwitz leitet seit Mitte der 90er Jahre das Straßen- und Tiefbauamt in Dresden. Seit mehr als 20 Jahren ist der Diplomingenieur außerdem an der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ als Lehrbeauftragter tätig.

Ende Januar 2014 wurde er vom Rektor der Technischen Universität Dresden (TU), Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Müller-Steinhagen, zum Honorarprofessor für das Fachgebiet „Entwurf stadttechnischer Anlagen“ bestellt. In den 1990er Jahren hatte Prof. Koettwitz als damaliger Referent für Luftverkehrsanlagen im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) zunächst einen Lehrauftrag für Anlagen des Luftverkehrs, seit 2002 dann für die stadttechnische Erschließung und Versorgung an der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“. Die Fakultät beantragte, ihn als Honorarprofessor zu berufen.

Ob Neubau der Waldschlösschenbrücke, Sanierung der Albertbrücke, der aktuelle Ausbau der Schandauer Straße, Fußwegsanierungen oder Schlaglochflickung – an allen großen und kleinen Straßen- und Tiefbauarbeiten ist Koettwitz als Leiter des Fachamtes beteiligt. Kontroverse Diskussionen bleiben da nicht aus, denn viele Projekte lösen Pro und Kontra aus, am ausgeprägtesten zeigte sich das bei der Waldschlösschenbrücke. Selbst nach Inbetriebnahme geriet die Brücke weiter in die Schlagzeilen – weil sich der Asphalt verzog, weil LED-Lichter der Beleuchtung ausfielen. Das von ihm geleitete Straßen- und Tiefbauamt deckt ein breites verkehrswissenschaftliches Themenspektrum mit hoher Praxisrelevanz ab. Von der

Planung über die oft langwierigen Genehmigungsprozesse für die Bauausführung, die Sicherstellung der Versorgungsmedien bis hin zu den straßenverkehrsbehördlichen Aufgaben reichen die Aufgaben.

Verbindung von Wissenschaft und Praxis

Die Fakultät Verkehrswissenschaften hebt hervor, dass die langjährigen Erfahrungen von Prof. Koettwitz, seine umfangreichen Fachkenntnisse und seine lebendige Vortragsweise dafür sorgen, dass die Lehrveranstaltungen von den Studierenden und Fachkollegen gleichermaßen geschätzt und sehr gut angenommen werden. Mit seinen wissenschaftlichen Tätigkeiten und seiner Unterstützung von Forschungsvorhaben habe er aktiv

an der Steigerung der internationalen Reputation der „Dresdner Schule“ der Verkehrswissenschaften mitgewirkt. Dazu gehören zum Beispiel das Forschungsprojekt „intermobil Region Dresden“, der Aufbau des Verkehrsmanagements Dresden einschließlich der Verkehrsleitzentrale VAMOS und das aktuelle Forschungsprojekt „Nord-Süd-Verbindung“ zur besseren ÖPNV-Beeinflussung an Lichtsignalanlagen. Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ hat Prof. Koettwitz in einer kleinen Feierstunde für seinen unermüdlichen Einsatz bei der regelmäßigen Durchführung von Lehrveranstaltungen, Klausuren sowie Prüfungen trotz seiner zeitlich anspruchsvollen Führungsaufgaben eines großstädtischen Tiefbauamtes gedankt.



Dipl.-Ing. Reinhard Koettwitz auf der Dauerbaustelle. Die Waldschlösschenbrücke wurde im August 2013 nach fast zehnjähriger Bauzeit eingeweiht. Foto: Pohl

Ministerpräsident Tillich trifft Technik-Nachwuchs

Spitzencluster „Cool Silicon“ zieht Zwischenbilanz nach fünf erfolg- und ereignisreichen Jahren

(SIZ/Dresden) Sachsen hat sich den Ruf eines Hochtechnologie-Standortes erworben. Im „Silicon Saxony“ ist Spitzenforschung zu Hause. So zog das Spitzencluster Cool Silicon im 5. Jahr seines Bestehens eine erfolgreiche Zwischenbilanz: Gemeinsam mit der NaMLab gGmbH und dem Fraunhofer-Center Nanoelektronische Technologien hat Globalfoundries in „CoolMemory“ ein innovatives ferroelektrisches Speicherkonzept entwickelt, das auch auf internationaler Ebene bereits ein breites Echo hervorruft. Mit der TU Dresden hat Globalfoundries im Projekt „CoolRF28“ einen sehr schnellen energieeffizienten Analog-Digital-Konverter vorgelegt. Das Projekt „CoolMaintenance“, in dem energieautarke Sensortechnologien zur Überwachung von Leichtbaustrukturen in Verkehrsflugzeugen entwickelt wurden, steht kurz vor seiner Abschlusspräsentation beim Projektpartner Airbus in Hamburg. Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich sagte: „Die Innovationen, die in den Projekten von Cool Silicon entstehen, schärfen das Profil Sachsens als Land der Hochtechnologie.“

Der Freistaat ist heute auf dem Gebiet der stromsparenden Technik ganz vorne mit dabei.“ Das Hightech-Spitzencluster Cool Silicon hat sich neben seiner Forschungsarbeit früh der Nachwuchsarbeit verschrieben. Unter dem Dach von „CoolTeach“ wurden Bildungsprojekte für verschiedene Altersgruppen auf den Weg gebracht. Das Ziel: den Nachwuchs von der Pike auf für die Technik- und Naturwissenschaften zu gewinnen. Welche Technikbegeisterung dabei entfacht werden kann, davon überzeugte sich Sachsen Ministerpräsident Stanislaw Tillich bei seinem Besuch in der LötPunkt AG in Dresden. Hier erfahren Schüler der 8. und 9. Klassen Mikroelektronik auf spielerische Weise. Cool Silicon begleitet den Nachwuchs mit seinen Bildungsprojekten bis zum Masterabschluss. Dazu gehören das Schülermentoring-Programm sowie der neue Masterstudiengang „Nanoelectronic Systems“ an der Exzellenzuniversität TU Dresden. So werden frühzeitig die Fachkräfte für morgen geschicht.

www.cool-silicon.de



Ministerpräsident Stanislaw Tillich zu Gast bei der Cool Silicon LötPunkt AG in Dresden. Foto: cool-silicon/Frank Grätz

LausitzBAU
Bau- und Handwerker ausstellung

Lausitzer Frühlingsschau
Verbrauchermesse Garten - Freizeit - Auto

15. + 16.3.2014
Niederlausitzhalle Senftenberg

Veranstalter: pe+a Agentur GmbH www.lausitzbau-senftenberg.de

Kino im Lingnerschloss



Hier wird künftig zum Clubkino eingeladen.

Foto: Bäumler

(SIZ/Dresden/Bäu) Den Abschluss der Rekonstruktion des Lingnerschlusses auf dem Dresdner Elbhänge erwartet Ex-Unternehmer und Fördervereins-Chef Peter Lenk im Jahr 2016. Auf dem Weg dorthin ist mit der Restaurierung des Kinosaals im ersten Obergeschoss eine weitere Etappe bewältigt. Nach einem halben Jahr Bauzeit ist er detailgetreu bis hin zur Wandtäfelung im Rüsterfurnier, mit indirektem Licht aus dem Deckenoval und den Beleuchtungskörpern im Stil der Nachkriegszeit wiederhergestellt. Das Schloss hatte in seiner wechselvollen Geschichte zuletzt von 1955 bis 1957 unter dem Architekten Gerhard Guder eine Neuordnung der Raumstrukturen und der Innenarchitektur für die Nutzung durch den „Dresdner Club“ erfahren. Als

einziges Raumelement dieser Zeit im Ganzen ist der Kinosaal wiederhergestellt. Der Förderverein hat dafür 120.000 Euro aufgewendet. Dazu kommt ein etwa gleich großer Betrag, den großzügige Spender, vor allem durch Sachleistungen, aufgebracht haben.

Wenn für Vorführungen oder Veranstaltungen der Vorhang aufgezogen wird, erklingt in akustischer Reminiszenz der UFA-Gong. Ansonsten erlauben die hochwertigen Akustik sowie moderne Beleuchtungs- und Vorführtechnik eine vielfältige Nutzung des kleinen Saales, der etwa 50 Personen fasst. Die Reihe der Veranstaltungen eröffnet mit dem „Clubkino im Schloss“ am 3. März.

www.lingnerschloss.de/

Veranstaltungen

www.baeumler-agentur.de

Leipzigs Innenstadt blüht weiter auf: Richtfest für neues Hotel

Am 27. Januar 2014 feierte die TLG für das Gebäude Grimmaische Straße/ Ecke Ritterstraße in Leipzig ihr 60. Richtfest.

Gemeinsam mit dem Mieter, der MOTEL-ONE-Hotelgruppe, und dem Erwerber der Immobilie, der ALTEN LEIPZIGER Versicherung a.G., erlebten Bauleute, Vertreter der am Bau beteiligten Unternehmen und Institutionen, die Baubürgermeisterin der Stadt Leipzig, Journalisten und viele an Leipzigs Stadtentwicklung interessierte Bürger sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, wie die Richtkronen aufgezogen wurde. Die Grundsteinlegung für den Bau erfolgte am 26. Juni 2013. Erst ein halbes Jahr vorher war nach reiflicher Prüfung der Gebäudesubstanz

das aus den Jahren 1967-69 stammende alte Geschäftshaus abgerissen worden. Es war nie ein Blickfang gewesen. Aber die Lage ist an Attraktivität kaum zu überbieten:

BAUEN IM HERZEN DER STADT

In unmittelbarer Nähe zum Augustusplatz mit Gewandhaus und Oper, direkt neben der Nikolaikirche und den Gebäuden der Universität, also im Herzen der Innenstadt, entsteht ein Geschäfts- und Wohnhaus, das das bisherige Gebäude in Einheit von Funktionalität und äußerer Form weit übertreffen soll. Den 2011 ausgelobten Fassadenwettbewerb gewann mit dem Architekturbüro Rhode/

Kellermann/Wawrowsky die Leipziger Niederlassung von RKW. Die Jury bescheinigte den Architekten, dass ihr Entwurf „in überzeugender Konsequenz die Überlagerung der Funktionalität moderner Fassaden mit der ornamentalen Ästhetik historischer Geschäftshäuser“ verbindet. „Es entsteht eine Ausstrahlung der Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit bei gleichzeitiger Reflexion der Spannung des Umfeldes“. Mit der Realisierung ist eine organische Einordnung des neuen Hauses in die benachbarte Gebäudestruktur gewährleistet. Der sechsstöckige Neubau mit Arkaden wird 1.100 m² Einzelhandelsflächen bieten, die sich über das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss

erstrecken und zur hochfrequentierten Grimmaischen Straße ausgerichtet sind.

Hauptmieter ist die Hotelkette MOTEL ONE, die am Standort auf knapp 5.000 m² ein Low-Budget-Hotel mit 180 Gästezimmern betreiben wird. Hotelloobby sowie Bar, Lounge und Nebenräume werden von der Ritterstraße aus erreichbar sein. Dem Hotel wird eine Tiefgarage mit 14 Stellplätzen zur Verfügung stehen.

Development Director Philippe Weyland betont, dass das neue Objekt, auf dessen Eröffnung am 31. Juli 2014 wir uns schon jetzt freuen dürfen, genau der Unternehmensphilosophie folgt: „Ein hoher Qualitätsanspruch in Produkt und Design in Kombination mit exzellenten Standorten und einem sehr attraktiven Preis wird für zufriedene Mitarbeiter und Gäste sorgen“.



Grimmaische Straße/Ecke Ritterstraße in Leipzig: Das neue MOTEL ONE empfängt ab 3. Quartal 2014 Gäste aus aller Welt. Foto: Architekturbüro RKW/ NL Leipzig

GP
PAPENBURG HOCHBAU

Wohn- und Gewerbebau ■ Industriebau ■ Rohbau
Schlüsselfertigbau ■ Sanierungsbau

GP Papenburg Hochbau GmbH
Niederlassung Ost
Nordstraße 21 ■ 04105 Leipzig
Fon: 0341 / 687068-0 ■ Fax: -68
E-Mail: info.nlost@gp-hochbau.de

PAPENBURG BAUEN ■ MIT SYSTEM www.gp.ag



Beim Einschlagen des symbolischen letzten Nagels: Klaus- Dieter Schwensen, Niederlassungsleiter Süd TLG-Immobilien, Philippe Weyland, Development Director der MOTEL-ONE-Gruppe, Dorothee Dubrau, Baubürgermeisterin Leipzig, Andreas Schlage, Niederlassungsleiter GP Papenburg Hochbau GmbH (v.l.n.r.). Foto: TLG- Immobilien

Sauber und sparsam mit ...
**... Leipziger
Herzenswärme.**

wärme21 – klimaschonend und bequem
Näheres unter 0341 121-4488

100 Jahre Fernwärme
in Leipzig

**Stadtwerke
Leipzig**

www.swl.de

Völkerschlachtjubiläum

Nach dem Völkerschlacht-Festjahr: Wir machen weiter



Ministerpräsident Stanislaw Tillich (m.) beim Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft. Foto: W. Zeyen

Für unseren Förderverein begann das neue Jahr mit einem erheblichen Zuwachs des Spendenkontos. 3.565,61 Euro sind das Ergebnis der Spendenaktion zugunsten des Völkerschlachtgedenkmal beim Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft „Gemeinsam für die Region“ unter dem Motto „Gutes bewahren – Neues wagen“ in der Neuen Messe. Festredner war Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Viele der mehr als 1.000 Gäste nutzten das Angebot unseres Fördervereins, ein Völkerbrot aus dem Backhaus Peter Wentzlaff in Somzig mit nach Hause zu nehmen und dafür einige Euro für das Denkmal zu spenden. Auf diese Weise kamen in den vergangenen acht Jahren insgesamt 25.931,50 Euro zusammen.

Viele der anwesenden Wirtschaftsmanager bekundeten darüber hinaus ihre Bereitschaft, unseren Förderverein beispielsweise durch Erwerb eines Stifterbriefes zur Finanzierung der Sanierung der Außenanlagen, vor allem des Wasserbeckens, weiterhin

aktiv zu unterstützen. Dank großer Anstrengungen unserer Vereinsmitglieder und Partner kamen dafür bisher 208.282 Euro zusammen. Weitere Initiativen sind uns willkommen.

Neue Stifterbriefe

Am 21. März wird Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung an historischer Stätte wieder an Bürger und Repräsentanten verschiedener Unternehmen Stifterbriefe in Gold, Silber und Bronze für geleistete Spenden übergeben.

Unterdessen gehen in diesem Jahr die Arbeiten im Umfeld des Denkmals weiter. Das betrifft vor allem die Sanierung von Treppenanlagen sowie der ersten zwei Kopfbauten, auch Py-lone genannt. Der Besucherstrom im Denkmal in den Wintermonaten ist gegenüber den Vorjahren angewachsen, nicht zuletzt dank der angenehmen Temperaturen durch das neue Blockheizwerk.

Am Messestand in Halle 5/201 zur Leipziger Buchmesse vom 13. bis

16. März wollen wir wieder mit zahlreichen Besuchern und Freunden des Denkmals ins Gespräch kommen, um neue Initiativen und Förderideen zu wecken. Uns ist es gelungen, namhafte Autoren für Autorenlesungen zu gewinnen. Dazu gehören Sabine Ebert (13. März, 15 Uhr) mit einem Fazit zu ihrem Bestseller „1813 – Kriegsfeuer“ und Ausblick auf ihren nächsten Roman. Der verdienstvolle Schriftsteller Prof. Helmut Richter, Autor des Welthits „Über sieben Brücken musst Du gehen...“, wird am 14. März, 14 Uhr, eine Auswahl seiner hundert Limericks unter dem Motto „...wer die Fuge liebt, der beweibt sich“ präsentieren. So sehen wir mit viel Optimismus und Tatendrang im Sinne unseres Leitspruches „Das treibt uns an“ dem weiteren vielfältigen bürgerschaftlichen Engagement fürs Leipziger Wahrzeichen entgegen.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender Förderverein
Völkerschlachtgedenkmal e.V.
kontakt@voelkerschlachtgedenkmal.de

SIZ-Rückblick

AUSGABE MÄRZ 2004
Rückbau

„Es geht vorwärts durch Rückbau“ könnte der kleinste gemeinsame Nenner für die gegenwärtige Entwicklungstendenz auf dem Leipziger Wohnungsmarkt lauten. Aber so einfach lässt sich dieser komplizierte Prozess nicht charakterisieren... Der Rückgang des Leerstands ist zu einem Teil auf den Stadumbau der Jahre 2002 und 2003 zurückzuführen.

AUSGABE DEZEMBER 08
Stadtentwicklungskonzept

„Das integrierte Stadtentwicklungskonzept 2020 (SEKO) liegt jetzt im Entwurf vor... Es formuliert eine fachübergreifende Entwicklungsstrategie für die Stadt...“, kommentiert Baubürgermeister Martin zur Nedden. Das SEKO vernetzt Fachkonzepte zu den Themen Wohnen, Wirtschaft und Beschäftigung, Freiraum und Umwelt, Bildung und Erziehung, Soziales, Kultur, Zentren, Technische Infrastruktur und Verkehr, Denkmalpflege und Sport.“

Neues Gymnasium

(SIZ/Leipzig) Auf dem Areal der 2010 abgerissenen ehemaligen Thomasschule in der Telemannstraße sollen ein fünfzügiges Gymnasium für insgesamt 1.200 Schüler und eine Dreifeldsporthalle errichtet werden. „Der in einem für das Vorhaben ausgelobten Wettbewerb siegreiche Entwurf des Berliner Büros Alten Architekten GmbH sieht ein barrierefreies, viergeschossiges Schulgebäude aus Stahlbeton vor, das als Passivhaus errichtet wird“, beschreibt Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau. Im Erdgeschoss sind die zentralen Funktionen untergebracht. Ein Atrium bindet die in den Obergeschossen gelegenen Unterrichtsbereiche an. Das Vorhaben ist Bestandteil des Investitionsprogramms für den Schulhausbau 2013 bis 2016. Mit dem Bau soll am 1. März 2015 begonnen werden, die Fertigstellung ist für den 30. Juni 2017 vorgesehen. Die auf dem Grundstück befindliche Sporthalle (Baujahr 1972) bleibt bis zum Frühjahr 2017 erhalten, danach wird sie abgebrochen. Die Gesamtkosten des Vorhabens werden mit rund 25,7 Millionen Euro veranschlagt. Dafür sind Fördermittel aus dem Programm Schulische Infrastruktur von knapp 9,9 Millionen Euro beantragt worden. Der dazugehörige Sportplatz wird u. a. über eine 100-m-Laufbahn (vier Bahnen) und zwei Kleinfeldspielfelder verfügen sowie über eine Gymnastikwiese, eine Weitsprung- und eine Kugelstoßanlage.

1.500 neue Bäume

(SIZ/Leipzig) Im vergangenen Jahr wurden an den Straßen und in den öffentlichen Grünanlagen im Stadtgebiet rund 1.500 Bäume gepflanzt. Sie gleichen z. T. Verluste aus, die durch Bauarbeiten, Erfüllung der Verkehrssicherheitspflicht oder durch Unfälle entstanden. Größere Projekte, bei denen etwa 1.200 neue Straßenbäume in die Erde kamen, wurden unter anderem in der Richard-Wagner-Straße, am Richard-Wagner-Platz, an der Tabakmühle und der Alten Messe realisiert. Es gab beispielsweise in der Linnéstraße oder am Kohlweg punktuelle Nachpflanzungen. Zahlreiche Bäume stehen inzwischen auch im Grünen Bogen Paunsdorf und im Wilhelm-Külz-Park. Anlässlich des 200. Jahrestages der Völkerschlacht spendeten Bürger, Institutionen und Unternehmen über 100 neue Friedensbäume in der Umgebung des Völkerschlachtdenkmal und anderen authentischen Orten. Die Stadt freut sich über das bürgerschaftliche Engagement und die Spendenbereitschaft der Bürger. „Im Rahmen der seit 1997 laufenden Aktion ‚Baumstarke Stadt‘ wurde 2013 mit rund 105.000 Euro Spenden für Baumpflanzungen erstmals in einem Jahr die 100.000-Euro-Grenze überschritten. Insgesamt 330 Privatpersonen und Institutionen haben 2013 eine Baumpatenschaft übernommen“, informiert Leipziger Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal. www.leipzig.de/baumstark
www.leipzig.de/stadtbaum

Land in Sicht

Leipziger Paulinum wird Anfang Dezember eingeweiht

(SIZ/Leipzig/m-r.) Nachdem im Dezember der Citytunnel seiner Bestimmung übergeben wurde, sieht mit dem neuen Paulinum am Augustusplatz ein weiteres Prestigeobjekt seiner Fertigstellung entgegen. Die Baukosten belaufen sich auf 240 Millionen Euro, 90 Millionen Euro mehr als ursprünglich geplant. Siebzehn Meter hoch recken sich die filigranen Säulen den feingearbeiteten Stuckelementen der Deckenkonstruktion entgegen. Noch bedarf es einiger Fantasie sich vorzustellen, wie der fertige Bau im Innern einmal aussehen wird. Dennoch: Während an anderer Stelle der künftigen Universitätsaula noch Dutzende Handwerker an der insgesamt 1.000 Quadratmeter messenden Deckenkonstruktion arbeiten, lässt diese über dem Andachtsraum bereits einiges von der großartigen Wirkung des ehemaligen Kirchenschiffs erahnen. Es soll weiß bleiben, eine moderne Interpretation der 1968 gesprengten Paulinerkirche. Die besondere Raumwirkung ist Ergebnis des sorgfältig abgestimmten Zusammenspiels von gotischen Formen, von Farbe und Licht. Im April

sollen die Stuckdecken endgültig fertiggestellt sein, danach folgen Säulen und Wände. Doch schon sehen sich die Projektverantwortlichen einer neuen Herausforderung gegenüber: Es geht um die Glasverkleidung für die meterhohen Säulen. Dabei handelt es sich um Sonderanfertigungen. Die eigens hergestellten Muster sind gerissen und müssen neu gefertigt werden. Damit verbunden sind Unwägbarkeiten, die im Extremfall zu neuen Verzögerungen im Bauablauf führen könnte. Davon gab es in der Vergangenheit genügend. Das Paulinum gilt als extrem schwierige Baustelle, ein Experimentaltbau. Ursprünglich war die Fertigstellung 2009 vorgesehen. Die Gründe für die Verzögerung lagen in Problemen mit dem Generalunternehmer. Dazu kam die Pleite des Architekten Erick van Eggerath. Der Freistaat Sachsen in seiner Eigenschaft



Baustelle mit 17 Meter hohen Säulen. Foto: Möller

als Bauherr bleibt optimistisch. Für den April ist der Einbau der Orgeln, des Altars und der Epitaphie der alten Paulinerkirche geplant. Als Einweihungstermin steht der 2. Dezember fest. Bis dahin soll der Neubau weitgehend fertiggestellt sein.

Experten der Immobilienwirtschaft tagen im Congress Center Leipzig

Fachtagung: IVD Mitte-Ost lädt am 27. Februar zum Kompetenzforum ein

Energiesparverordnung, Mietpreisbremse oder Bestellerprinzip für Makler – im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung sind zahlreiche Neuerungen verankert, welche den Immobilienmarkt nachhaltig verändern werden. Was es mit den Plänen der Großen Koalition auf sich hat und wie Experten aus der Immobilienwirtschaft diese Neuerungen einordnen, darum geht es beim „Mitteldeutschen Kompetenzforum der Immobilienwirtschaft“. Der Immobilienverband Deutschland Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost) lädt deshalb am 27. Februar 2014 zahlreiche Experten in das Congress Center Leipzig ein, um auf der Frühjahrsfachtagung die aktuellsten Entwicklungen zu identifizieren und analysieren. „Es geht sowohl um Fragen rund um die Bewertung von Immobilien als auch um die nachhaltige Bewirtschaftung. Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen“, verrät Karl-Heinz Weiss, Regionalvorsitzender des IVD Mitte-Ost.

Besonders interessant wird es gleich zu Beginn, wenn ein Vertreter des neu gegründeten Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur über die „Bedeutung der Immobilienwirtschaft in der neuen Regierung“ (10.15 bis 11 Uhr, Saal 2) referiert. Einige der vorgestellten Schwerpunkte werden im Anschluss in weiteren Vorträgen vertieft. Dabei geht es unter anderem um energieeffizientes Bauen. Lukas Siebenkotten, DMB Bundesdirektor, Deutscher Mieterbund e.V., spricht über die „Perspektive der energetischen Sanierung“ (Saal 5, 11.45 Uhr) und widmet sich dabei sowohl rechtlichen als auch finanziellen Aspekten. Danach steht die Novellierung der Energieeinsparverordnung und der Energieausweis bei Kerstin Nell, Leiterin Fachbereich Energie, Sprengnetter goValue GmbH, auf der Agenda (Saal 5, 12.30 Uhr). Zeitgleich werden in Saal 4 Themen rund um die Vermarktung von

Immobilien besprochen. Hugo W. Sprenger referiert hier ab 11.45 Uhr über aktuelle Entwicklungen und Trends bei Immobilien-Auktionen, während Ralph Guttenberger danach seinen Fokus auf Coaching richtet und erklärt, wie man als Immobilienmakler in hart umkämpften Märkten bestehen kann.

Das „Mitteldeutsche Kompetenzforum der Immobilienwirtschaft“ wird in diesem Jahr erstmals gemeinsam vom IVD Mitte-Ost und der Leipziger Messe GmbH veranstaltet und richtet sich an regionale und überregionale Teilnehmer der gesamten Immobilienbranche. Wer die Veranstaltung besuchen will, zahlt als IVD-Mitglied 69 Euro, als Nichtmitglied 115 Euro und als Student oder Auszubildender der Branche 25 Euro.

Das detaillierte Programm sowie die Anmeldungen finden Sie unter www.ivd-mitte-ost.net. Ansprechpartner: Bianca Damies, Telefon 0341 6019495

„Mietpreisbremse ist reine Polemik“

7-Punkte-Programm als Alternative vorgestellt

(SIZ/Leipzig) Schon im März könnte im Bundestag ein Entwurf zur „Mietpreisbremse“ vorliegen. Leipzig wäre akut betroffen. Denn der Stadtrat hat schon am 18. September 2013 den Oberbürgermeister verpflichtet, sich für eine Senkung der bereits bestehenden Kappungsgrenzen bei Mieterhöhung einzusetzen. Aber Leipzigs Immobilienaktoren befürchten, dass die Regelung vor allem einkommensschwächeren Haushalten schadet und zu einer künftigen Wohnungsknappheit führt. Außerdem werde eine strukturierte Stadtentwicklung verhindert, heißt es in einem offenen Brief. Die wahren Preistreiber seien die Wohnnebenkosten, die sich seit 1996 um 33 Prozent erhöht haben. Bei den Heizkosten lag der Anstieg sogar bei 129 Prozent – bei den Wohnungsmieten aber nur bei 21 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Nicht zu vergessen sei auch die jüngste Erhöhung der Grundsteuer um 30 Prozent durch den Stadtrat, die unmittelbar Wohnen verteuert. Die Forderung nach einer Mietpreisbremse ist nach

Meinung der Leipziger Immobilienwirtschaft „reine Polemik“. Alle ins Feld geführten Gründe – allen voran der angebliche Mangel an passenden Wohnungen in großen Teilen der Stadt – könnten nicht mit entsprechendem Datenmaterial belegt werden. Für die Vertreter der Branche liegt die einzige nachhaltige Lösung für bezahlbares Wohnen in einer Angebotserweiterung. „Denn mehr Angebot führt automatisch zu sinkenden Preisen.“ Alternativ wird ein 7-Punkte-Programm vorgestellt. Damit sollen belastbare Daten zur Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung vorgelegt werden. Neubauten und Sanierungen sollten unterstützt werden, die den unteren und mittelpreisigen Wohnungsmarkt durch Angebote hochwertigerer Wohnungen entlasten, ebenso preiswerte Neubauprojekte. Auch die Reaktivierung historischer Gebäude wird vorgeschlagen, dito die ressortübergreifende Erarbeitung eines zusammenfassenden wohnungsmarktpolitischen Konzeptes.

Stadt Leipzig
Liegenschaftsamt

Ausgewählte Objekte aus der Grundstücksbörse 2014/01

Baugrundstück für Eigenheim
in der Friedrichshafner Straße 234
Exposé 0870

Villa in städtischer Toplage

Exposé: 0830
Lage: Mothesstraße 1
Flurstück: 400u
Gemarkung: Eutritzscht
Größe: 1.660 m²
Eigentümer: Stadt Leipzig
Mindestgebot: 528.000 €
Kontakt: Herr Rinner
Telefon: +49 341 123-5691



Ehemaliges Schulgrundstück

Exposé: 0527
Lage: Cleudner Straße 2
Flurstück: 364/2 (Teilfläche)
Gemarkung: Thekla
Größe: ca. 1.280 m²
Eigentümer: Stadt Leipzig
Mindestgebot: 95.000 €
Kontakt: Frau Götz
Telefon: +49 341 123-5654



Baugrundstück für Wohn-/Geschäftsraum

Exposé: 0873
Lage: B.-Göring-Straße 44
Flurstück: 922q
Gemarkung: Leipzig
Größe: 670 m²
Eigentümer: Stadt Leipzig
Mindestgebot: 200.000 €
Kontakt: Herr Schmidt
Telefon: +49 341 123-5607



Alte Schule Göbschelwitz

Exposé: 0862
Lage: Göbschelwitzer Straße 73
Flurstücke: 33, 40/8
Gemarkung: Göbschelwitz
Größe: 1.208 m²
Eigentümer: Stadt Leipzig
Mindestgebot: 78.000 €
Kontakt: Herr Rinner
Telefon: +49 341 123-5691



Senden Sie Ihr Gebot mit den Antragsformularen unter Angabe der Exposé-Nr. in einem verschlossenen Umschlag bis zum 31.03.2014 an die Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, Terminstraße 1, 04092 Leipzig. Der Verkauf erfordert die Zustimmung der zuständigen Gremien. -Angaben ohne Gewähr-

SIB Immobilien

Provisionsfreier Verkauf direkt vom Eigentümer!



Fürstliche Aussichten

Erwecken Sie das Barockensemble Schloss Hubertusburg zu neuem Leben! Die großzügige Schlossanlage in Wermsdorf nahe Leipzig sucht neue Nutzungen. Ausführliche Informationen zu diesem Objekt finden Sie unter www.fuerstliche-aussichten.sachsen.de.



Gewerbeobjekt

Markkleeberg, Koburger Straße
Derzeit als Bildungseinrichtung genutztes
Objekt in einer der gefragtesten Lagen
vor den Toren Leipzigs, direkt im Neuseenland



Attraktives Einfamilienhaus

Leipzig, Halbergmossener Straße
EFH mit Einliegerwohnung und hochwertiger
Ausstattung am westlichen Stadtrand
von Leipzig



Mehrfamilien-Stadthaus

Leipzig, Bornaische Straße
Sanierungsbedürftiges Wohnhaus
im beliebten Leipziger Süden

Diese und zahlreiche weitere Objekte finden Sie auf unserer Website unter www.immobilien.sachsen.de.

Besuchen Sie uns vom 27. Februar bis 2. März 2014 auf der **Leipziger Immobilienmesse**, Stand H14.
Wir informieren und beraten Sie gern zu weiteren Objekten!

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Leipzig 1
Daniela Hollburg, Telefon +49 341 2555320, Daniela.Hollburg@sib-l1.smf.sachsen.de
www.immobilien.sachsen.de



Freistaat
SACHSEN

Wohnungsgenossenschaften investieren 2014 auch wieder in Neubau

(SIZ/Dresden/Pohl) Immer häufiger drehen sich in Dresden und Leipzig die Baukräne auf Wohnungsbaustellen. Auch die sächsischen Wohnungsgenossenschaften investieren wieder in Neubau – 2013 fast 40 Millionen, das ist eine Verdopplung der Investition im Vergleich zu 2012. Insgesamt wurden im Vorjahr 300,8 Millionen investiert, 164,8 Millionen Euro für Instandhaltung, 96,8 Millionen Euro für Modernisierung. In diesem Jahr sollen viele Umbau- und Neubauvorhaben begonnen bzw. fertig gestellt werden.

In Dresden baut beispielsweise die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG ein Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten an der Mohorner Straße 16 und stellt das 2013 begonnene Neubauobjekt Leutewitzer Ring 47 mit vier Wohneinheiten und einer Gewerbeeinheit fertig. Für den Zeitraum von 2015 bis 2020 sind im geringen Umfang weitere Neubauten geplant. Die Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e. G. baut auf der Liebigstraße ein Mehrfamilienhaus mit 9 Wohnungen, welches im Frühjahr 2015 fertiggestellt sein soll. Neben dem Neubau werden Garagen neu errichtet, Aufzüge angebaut und größere Instandsetzungsmaßnahmen realisiert.

Neue Wohnungen nicht nur in Dresden und Leipzig

Die Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG baut für 8,3 Millionen Euro ein Wohnhaus mit 28 Wohneinheiten und dem neuen Geschäftssitz der Genossenschaft in der Käthe-Kollwitz-Straße 37 in Leipzig neu. Auch die Baugenossenschaft Leipzig eG beginnt mit einem Neubauvorhaben mit insgesamt 44 Wohneinheiten auf rund 4.200 m² Wohnfläche, das 2015 fertig gestellt wird. Ebenfalls



Aufnahmen für die Internet-Imagekampagne: Der Rapper hilft einer Schwangeren. Screenshot: VSWG

in Leipzig übergibt die WBG Kontakt e. G. Anfang dieses Jahres die für 1,7 Millionen Euro neu gebaute Kindertagesstätte „Marienbrunn“ an den Betreiber Diakonie Leipzig und plant weitere Neubauprojekte in Grünau, die dann 2015/2016 realisiert werden. Doch nicht nur in den Ballungsgebieten wird neu gebaut. Die Freitaler Wohnungsgenossenschaft eG stellt zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 28 Wohneinheiten in diesem Jahr fertig und plant darüber hinaus weitere Neubauvorhaben.

Die Wohnungsgenossenschaft „Sächsische Schweiz“ eG Pirna errichtet bis Jahresende zwei neue Gebäude mit insgesamt 28 barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen (davon zwei rollstuhlge- rechte), um den fehlenden Bestand an altersgerechtem Wohnraum anzupassen.

Notwendiger Rückbau

„Auch wenn seit Mitte der 90er Jahre erstmals wieder von einer Neubautätigkeit gesprochen werden kann, gibt

es auf der anderen Seite nach wie vor Wohnraum, der nicht mehr benötigt wird, so dass 2014 auch weiterhin im Rahmen des Stadumbaues Ost Wohnungen durch Abriss oder teilweisen Rückbau vom Markt genommen werden“, so VSWG-Vorstand Dr. Axel Viehweger. Im Jahr 2013 wurden 827 Wohnungen, davon 372 Wohnungen im Rahmen des § 6a AHG und 323 Wohnungen als Teilrückbau vom Markt genommen. Im Jahr 2014 werden weitere 2.721 Wohnungen abgerissen, 373 werden zum Teil zurückgebaut.

Die Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG wird Anfang März 2014 die Zschampertau 54–60 mit 48 Wohneinheiten abreißen und an gleicher Stelle drei Neubauten mit jeweils 16 Wohnungen errichten, die 2015 fertig werden. In Dresden wird die Sächsische WOHNUNGSGE-NOSENSCHAFT Dresden eG im Rahmen eines mehrjährigen Modernisierungsprojektes im Jahr 2014 zwölf Wohnungen zurückbauen, bevor im 2016 neu gebaut wird.

„Manchmal brauchst DU einfach ein WIR“

Auch wenn das Ansehen der Wohnungsgenossenschaften hoch und der Leerstand niedrig ist, der Verband macht sich Gedanken über die weitere Imageverbesserung. Mit der neuen Internet-Kampagne „Manchmal brauchst DU einfach ein WIR“ sollen vor allem junge Leute angesprochen werden. Denn das Durchschnittsalter der Bewohner ist hoch, liegt vor allem im ländlichen Raum mitunter bei 65 Jahren.

15 Medienstudenten der Hochschule aus Mittweida unterstützen den VSWG. Für ihr Social-Media-Projekt, das gleichzeitig ihre Abschlussarbeit war, filmten sie Alltagssituationen über Nachbarschaftshilfe: Der Ball liegt im Baum, das Fahrrad ist defekt, der Computer streikt. Über die gute Resonanz zeigte sich auch Dr. Viehweger begeistert und dankte den jungen Leuten für ihre Ideen. Sogar das Wort VSWG ist mit einer Tonfolge unterlegt. Die Aktion „Hallo neuer Nachbar – wohnen in Sachsen“ erhielt viele „Gefällt mir“-Klicks.

Im weiteren Verlauf der Kampagne wurden Radiospots bei NRJ geschaltet und Beiträge in Stadtmagazinen publiziert. Eine Flugblatt- sowie eine Guerilla-Aktion sind ebenfalls geplant.

www.wohnungsgenossenschaften-sachsen.de
www.youtube.com/user/VSWG_Sachsen
www.facebook.com/WohnenInSachsen

SIZ-Rückblick

AUSGABE APRIL 2009 127 neue Wohnungen

(SIZ/Augustin) Am 24. April feierte die WG Lipsia gemeinsam mit vielen Gästen, Mietinteressenten und natürlich den Bauleuten Richtfest für ihr Projekt Rosental-Terrassen in Leipzig-Gohlis. Im August vergangenen Jahres fand die Grundsteinlegung für dieses Neubauvorhaben statt, das eines der größten genossenschaftlichen Projekte seit der Wende ist... Bis Ende des Jahres soll der Rohbau für den zweiten Häuserkomplex fertig sein, damit im Jahr 2010 alle 127 neu entstandenen Wohnungen der WG Lipsia zwischen Stallbaumstraße und Rosental bezogen werden können.

„Vom Dichten und Dämmen zurück zum Denken“

VSWG fordert neue Ansätze in der Energiepolitik

(SIZ/Dresden) Unter dem Motto „Vom Dichten und Dämmen zurück zum Denken“ trafen sich am 13. Februar gut 200 Teilnehmer im Internationalen Congress Center Dresden zur gemeinsamen Energiefachtagung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) und des vdw Sachsenverband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V.

Zur Diskussion stand die Energie- und Klimapolitik der Bundesregierung, die maßgeblich die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft beeinflusst. Deutschland muss seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um etwa 90 Prozent reduzieren und den Anteil Erneuerbarer Energien nach den Zielen der EU bis 2020 auf 20 Prozent erhöhen. Das bringt ständig steigende Anforderungen an die Akteure der Wohnungswirtschaft mit sich. Fast 80 Prozent der Wohngebäude des VSWG sind bereits energetisch saniert. Infolge dessen rückt die Energieeffizienz weiter in den Fokus.

„Um die ambitionierten klimapolitischen Zielstellungen zu erreichen, ist ein Querdenken notwendig. Wir fordern deshalb von der Politik, ressourcenübergreifend zu agieren und langfristige Ziele zu benennen, bei denen eine bezahlbare Miete

mit einkalkuliert wird“, appellierte Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG.

Mit der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) verschärfen sich im Neubau die Anforderungen um 25 Prozent ab 2016. Dies bedeute eine weitere Erhöhung der Baukosten und der Kaltmiete.

Neben Ausführungen zur Energie- und Klimapolitik der EU sowie der 2014 geplanten Novellierung des EEG und der Heizkostenverordnung spielten Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz eine Rolle. Weiter wurden die Rahmenbedingungen für den Einsatz des Smart Metering, intelligente Einzelraumregelungen, Anlagentechnik und Dämmung am Beispiel der KWK und Brennstoffzellen, Wärmepumpen mit Eisspeicher und stationäre Speicher. Entscheidend für eine wirtschaftliche Senkung des Energieverbrauchs in Wohngebäuden sei eine Gesamtbetrachtung der Bauphysik, der Anlagentechnik und des Nutzerverhaltens der Mieter. „Mit dezentralen Lösungen im ländlichen Raum sowie der Betrachtung ganzheitlicher Quartiere können die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden“, resümierte Dr. Axel Viehweger.

Leipziger Plattform der Wohnungsgenossenschaften:

Kein gesondertes Stadtteil- konzept für Grünau

(SIZ/Leipzig) Schon wieder wird Grünau stigmatisiert. Die Plattform von Leipziger Wohnungsgenossenschaften stellt sich ausdrücklich gegen das von Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau vorgeschlagene Integrierte Stadtteilkonzept für Grünau. Durch solche Maßnahmen wird einem Stadtteil, der sich gerade am Beginn einer konsolidierenden Entwicklung befindet, mehr geschadet als genutzt. Jede Sonderbehandlung verfestigt bestehende Vorurteile, allein durch das Betonen einer vermeintlichen Sonderstellung. Seit Jahren steht Grünau im negativen Fokus der Öffentlichkeit – und dass, obwohl sich das weiterhin hohe Leerstands-niveau in Teilbereichen schrittweise normalisiert und andere Stadtteile ähnlichen Entwicklungsbedarf haben. Wenn man Dubraus Vorschlag konsequent umsetzen würde, müssten auch Schönefeld, Paunsdorf, Reudnitz-Thonberg und der Leipziger Osten ein integriertes Stadtteilkonzept

dieser Art erhalten. Mehrfach hat die Plattform darauf hingewiesen, dass Konzepte wie das von Frau Dubrau vorgeschlagene der Außenwahrnehmung von Grünau schaden. Die zuständigen Akteure führten bereits umfangreiche Gespräche im Vorfeld des 1. Workshops zum Wohnungsmarktpolitischen Konzept. Für die Akteure stellt sich nun die Frage nach dem Wert ihrer Anregungen, wenn diese nicht mit einbezogen werden. Denn ungeachtet der Gespräche wurde der Verwaltung der Auftrag zur Erstellung eines gesonderten integrierten Stadtteilkonzeptes für Grünau erteilt. Statt dieser Grünauer „Sonderlösung“ empfehlen die Genossenschaften ein wohnungsmarktpolitisches Gesamtkonzept für ganz Leipzig. Das vermeidet nicht nur jegliche Stigmatisierung, sondern erfasst auch die spezifischen Situationen aller Stadtteile sowie deren Wechselwirkung untereinander.

www.wohnen-bei-uns.eu

Barrieren abbauen – Lieblingsplätze für alle

(SIZ/Dresden) Menschen mit Behinderung sollen besser als bisher am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können. Dafür soll ihnen der Zugang und die Nutzung öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen durch die Beseitigung bestehender Barrieren ermöglicht oder erleichtert werden. Der Freistaat stellt für das zeitlich befristete Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen 2014 „Lieblingsplätze für alle“ der Landeshauptstadt Dresden 245.000 Euro zur Verfügung, in ganz Sachsen sind es 2,5 Millionen Euro.

Die Fördermittel sollen für kleine Investitionen – bis zu 25.000 Euro – zum Abbau bestehender Barrieren, insbesondere im Kultur-, Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsbereich dienen.

Auch eine Förderung kommunaler Gebäude und Einrichtungen ist möglich, wenn es sich dabei um ein freiwilliges Angebot handelt, z. B. um Jugend- und Freizeittreffs, Seniorenbegegnungsstätten, Bibliotheken/Museen oder Sportstätten.

Weitere Informationen unter www.soziales.sachsen.de/24104.html sowie unter www.sab.sachsen.de

Debatte um die Zukunft des Leipziger Neuseenlands

(SIZ/Leipzig) Wie stellen Sie sich das Leipziger Neuseenland in den nächsten 20 Jahren vor? Wie sollen sich die Gewässer im Einklang von Mensch und Natur entwickeln? Welche Freizeitmöglichkeiten soll es geben? Welchen Weg soll die tourismuswirtschaftliche Entwicklung im Leipziger Neuseenland nehmen? Wie können unterschiedliche Nutzungsinteressen am und auf dem Wasser vereinbart werden? Mit diesen Fragen starteten am 6. Februar im vollbesetzten Oberlichtsaal der Leipziger Stadtbibliothek ca. 160 Bürgerinnen und Bürger ihre Reise in das Neuseenland 2030, denn ihre Ideen und Sichtweisen waren gefragt. Bis 2017 sollen in dem Einzugsgebiet zwischen dem Großen Goitzschesees bei Bitterfeld-Wolfen im Norden und dem Haselbacher See bei Borna 24 Millionen Euro investiert werden.

„Mit dem Auftakt des öffentlichen Diskurses soll die Charta Leipziger Neuseenland 2030 als strategisches Instrument für die zukünftige Ausrichtung erarbeitet werden“, so Dr. Gey, Landrat des Landkreises Leipzig und Sprecher der Steuerungsgruppe

Leipziger Neuseenland. Heiko Rosenthal, Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig, setzte mit seinem Vortrag zur Entstehungsgeschichte und zum Anspruch der Charta Leipziger Neuseenland 2030 den Rahmen für die anschließende Zukunftsbildung. Dabei sollen vor allem die Bürgerinnen und Bürger ihre Gedanken mit einbringen.

An acht Reisesessionen wurden Ideen und Sichtweisen zum entspannenden, sportlichen, dynamischen, naturnahen, wirtschaftlichen, mobilen, kommunizierenden und lebendigen Leipziger Neuseenland gesammelt. Besonders geschätzt wird die Vielfalt des Leipziger Neuseenlandes. „Jedem See sein Gesicht geben“, lautete das Credo des Abends. So soll beispielsweise jeder Form der sportlichen Aktivität ausreichend Raum gegeben werden. Auch bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten die Bürger/Innen unterschiedliche Wahlmöglichkeiten und ganzjährige naturnaher touristische Angebote. Gewünscht wird ein freier Zugang zu den Seen, abgelehnt wird eine Privatisierung der

Uferlagen. Zum Thema Erreichbarkeit der Seen wurde die Rolle des öffentlichen Personennahverkehrs unter die Lupe genommen.

In einem waren sich alle einig: Es geht es um die Zukunft der Kinder und auch die sollten in die Konzeption der Charta eingebunden werden.

Weitere Workshops

Die Debatte geht weiter. In den einzelnen Regionen finden Workshops statt. Die nächsten Termine:

Stadt Leipzig, 22. März, 10–15 Uhr, Aula der Volkshochschule Leipzig, Löhrstraße 3–7, 04105 Leipzig.

Landkreis Leipzig, 29. März, 10–15 Uhr, Aula des Gymnasiums „Am Breiten Teich“, Am Breiten Teich 4, 04552 Borna

Landkreis Nordsachsen, 5. April, 10–15 Uhr, Plenarsaal des Landratsamtes Delitzsch, Richard-Wagner-Straße 7a, 04509 Delitzsch Die Plätze für die Workshops sind stark begrenzt, daher ist eine Anmeldung unter 0341 217290 oder über das Anmeldeformular im Internet erforderlich.

www.charta-leipziger-neuseenland.de

Großpösna – lebendige Gemeinde mit Charme und großem Entwicklungspotenzial

Am ehemaligen Tagebaurestloch, unserem Störnthaler See, sind Kreativität und Engagement besonders gefragt, um einen wirtschaftlich spannenden Tourismusstandort zu entwickeln. Das Gebiet rund um den Störnthaler See, der mit einer Fläche von 733 ha einer der größten im Leipziger Neuseenland ist, verzeichnet derzeit eine enorme Entwicklungsdynamik. Der See wird im Frühjahr 2014 zur allgemeinen Nutzung freigegeben werden.

Die Gemeinde Großpösna treibt seit vielen Jahren den Wandel zum Tourismusstandort voran und begleitet Investoren eng und intensiv. Mit VINETA, einem schwimmenden kirchenähnlichen Gebäude, befindet sich bereits eines der Wahrzeichen des Leipziger Neuseenlandes auf dem See. Seit 2010 ist Großpösna im Sommer Gastgeber des „Highfield Festivals“, das regelmäßig ca. 20.000 jugendliche Besucher aus ganz

Deutschland anlockt. Ganz in der Nähe entsteht auf der Magdeborner Halbinsel das Ferienresort LAGOVIDA mit idyllischem Segelhafen und 250 Betten in Fünf-Sterne-Ferienhäusern und -Appartements. Das Ensemble wird durch einen hochwertigen Wohnmobilhafen mit 90 Stellplätzen ergänzt.

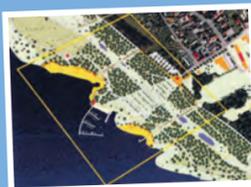
Touristische Investitionen sind auch in der direkt am See gelegenen Ortschaft Störnthal möglich. Die Entwicklungsplanung des urbanen Ufers ergänzt sich ideal mit der für 6 ha innerörtlicher Fläche aufgestellten Rahmenplanung.

Für beides möchten wir Sie gern begeistern. Die Pläne reichen vom Segelhafen über Gastronomie am Wasser bis hin zum Feriendorf in der Ortslage.

Kontakt: gemeindeverwaltung@grosspoesna.de



Ortskern Störnthal



Störnthaler Ufer

Im Umfeld des Schlosses Störnthal bieten historische Bauten des Ritterguts sowie neu bebaubare Flächen die Möglichkeit, in der wiederhergestellten Schlossallee und auf den Flächen am Park touristische Nutzungen, Versorgungseinrichtungen und Einfamilienhäuser zu errichten. Das Areal ist über den historischen Landschaftspark direkt an den Störnthaler See angebunden. Zwischen der Dorfstraße und dem Schloss mit Café werden im dörflichen Umfeld Flächen für die Versorgung und für touristische Nutzungen angeboten. In der Schloss- achse und am Park können in grüner Umgebung Einfamilienhäuser und Ferienhäuser gebaut werden. Für das rd. 60.000 m² große Gebiet existiert ein beschlossener Rahmenplan. Die Parzellierung ist flexibel.

Unmittelbar vor dem historischen Dorf erstreckt sich das Störnthaler Ufer, das mit Stränden, einer Steganlage, Bootslegeplätzen und Stützpunkten für Kanuten und Paddler einen touristischen Schwerpunkt am Störnthaler See mit direkter Anbindung an das Dorf bietet. Wassertouristische Angebote und Gastronomie werden zum Zielort für Spaziergänger, Wanderer, Radfahrer und Skater, die auf der Uferpromenade unterwegs sind oder die abwechslungsreich gestaltete Uferböschung mit dem Silberwald und den Aussichtspunkten erleben. Die Erschließung erfolgt aus dem gewachsenen Dorf, geplante Parkplätze an der Rödgener Straße und am Park bieten eine gute Erreichbarkeit.

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

www.grosspoesna.de
www.stoernthaler-see.info

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

IVD-STANDPUNKT



Investitionsrückgang befürchtet

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung sind zahlreiche Neuerungen verankert, die den Immobilienmarkt in Sachsen und Sachsen-Anhalt verändern werden. Der IVD Mitte-Ost begrüßt die Arbeit der Bundesregierung, warnt aber gleichzeitig vor möglichen Folgen der geplanten Überregulierung. Die Mietpreisbremse oder das Bestellerprinzip schaffen keinen Wohnraum, beim sozialen Wohnungsbau besteht noch Optimierungsbedarf.

So sieht beispielsweise der Koalitionsvertrag vor, den Ländern bis Ende 2019 jährlich 518 Millionen Euro für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus zur Verfügung zu stellen. Der Verband begrüßt diese Initiative, lehnt die Höhe der Summe aber als zu niedrig ab, um für eine nachhaltige Verbesserung zu sorgen. Das Geld sollte außerdem den Kommunen zur Verfügung gestellt und nicht zentral von Berlin aus verteilt werden. Kritisch steht der Verband außerdem der Einführung einer Mietpreisbremse gegenüber. Voraussetzung dafür ist nach den Formulierungen im Koalitionsvertrag ein „angespannter Wohnungsmarkt“. Ausgeschlossen sind hingegen Wohnungen nach einer „umfassenden Modernisierung“. Ab wann ein Wohnungsmarkt angespannt ist und eine Wohnung umfassend saniert, wird leider gar nicht geklärt. Derartige unklare und unscharfe Formulierungen führen zu

einer Fülle an juristischen Auseinandersetzungen. Auch die geplanten Änderungen im Maklerrecht werden Auswirkungen auf das Miteinander von Mieter und Vermieter haben. Denn künftig soll das Bestellerprinzip gelten. Der Immobilienmakler wird demnach von demjenigen bezahlt, der ihn beauftragt hat. Vielmehr hat der Verband den Eindruck, dass es darum geht, die Maklercourtage stets auf den Vermieter umzulegen. Das wird nicht funktionieren. So sind in den Metropolen von Sachsen und Sachsen-Anhalt vor allem hochwertige Wohnungen in den besonders begehrten Lagen mittlerweile Mangelware. Wer als Mieter also seine Traumwohnung finden möchte, wird auf die Dienstleistungen eines professionellen Maklers zurückgreifen und diese auch bezahlen. Trotz des erforderlichen Optimierungsbedarfs gibt es aus Verbandsicht auch Grund zur Freude. Der IVD Mitte-Ost fordert seit langer Zeit die Einführung eines Sach- und Fachkundenachweises sowie einer Versicherungspflicht für alle Makler, die für IVD-Mitglieder entsprechend verbandsinterner Regeln schon immer gilt. Erstmals wurden die Punkte nun in den Koalitionsvertrag aufgenommen. Durch die Steigerung der Zugangs- und Ausübungsanforderungen wird die Qualität der Leistung verbessert und somit mehr Vertrauen und Rechtssicherheit für den Verbraucher erzielt.

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
 (Pressesprecher)
Ferdinand-Lassalle-Str. 15
04109 Leipzig
Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78
E-Mail: info@ivd-mitte-ost.net
www.ivd-mitte-ost.net

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Die Hasenholz-Villa



Eine historische Postkarte zeigt die Villa inmitten einer grünen Oase. **Repro und Fotos: Verein**

Seit 2009 herrscht wieder Leben im ehemaligen Ausflugslokal „Zur Burgau“ am Rande des Auwaldes in Leipzig-Leutzsch, Gustav-Esche-Straße 1. Als „Villa Hasenholz“ lockt sie Besucher zu Kunst- und Kulturveranstaltungen an.

Das historische Ensemble, bestehend aus einem Wohnhaus von 1873, dem nach 1893 angefügten „Großen Restaurationssaal nebst Colonnaden“ und den parkähnlichen Grünflächen mit alten Streuobstwiesen, ist weitgehend erhalten und auf der Liste der Kulturdenkmale der Stadt Leipzig verzeichnet. Das Gebäude mit Fachwerk und z.T. Klinker ist im Leipziger Jugendstil nach Plänen des bekannten Architekten Ottomar Jummel in der Gründerzeit erbaut worden. Die „Colonnaden“ im Erdgeschoss präsentieren sich als lang gezogener Gastronomiebereich mit großen Sprossenfenstern und historisierenden Deckenstützpfählen. Die „Villa Hasenholz“ ist Zeugnis der zeitypischen Bau- und Gestaltungsweise sowie des gesellschaftlichen Wandels um 1900. Die Städter wollten frische Luft, Licht und Natur, aber trotzdem städtisches Umfeld und Repräsentation. Das alles verband das moderne Ausflugslokal „Zur Burgau“. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts traf sich hier die

„Halbwelt“ der DDR. Danach wurde das Objekt HO-Warenlager.

Zurück zu den Wurzeln

Vor fünf Jahren übernahm Marion Salzmann das Objekt. Sie gründete den „Kunst- und Kulturförderverein Villa Hasenholz e.V.“, der die Wiederbelebung dieses traditionsreichen Ortes zum Ziel hat. Der Verein organisiert regelmäßig Veranstaltungen. Bei Konzerten, Partys, Ausstellungen und einem kühlen Bier im Garten kann man es sich gut gehen lassen und Lebensgenuss zelebrieren. Die Villa Hasenholz soll zum soziokulturellen Zentrum werden. Jugendveranstaltungen ebenso wie gediegene Festlichkeiten, Ausstellungen, Schulungen, gastronomische Nutzung und vieles mehr werden möglich sein. Die Erfahrung dafür bringt Marion Salzmann mit: Sie leitete neun Jahre ein Künstlerhaus namens „Ostwerk“ in Hamburg. Sie weiß, ohne Hilfe ist die Rekonstruktion des Ensembles nicht zu schaffen. Die 2009 gegründete Leipziger Denkmalstiftung (LDS) unterstützt sie durch Netzwerk-Arbeit und Beratung. Gemeinsam wurde das Objekt zu den Tagen des offenen Denkmals 2011, 2012 und 2013 der Öffentlichkeit präsentiert. Mitstreiter bei der Umsetzung der ehrgeizigen Pläne sind die Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin

Wilma Rambow und Toralf Zinner als Projektkoordinator.

Rekonstruktion

Der jahrelange Leerstand erfordert eine umfassende Sanierung des Objektes. Bisher konnte das Wohnhaus erneuert und die Künstlerwohnungen teilweise fertiggestellt werden. Im April 2012 fand das Richtfest der großen Colonnade statt, die nach historischem Vorbild wieder hergestellt wird. Im Mai 2013 öffnete der Biergarten. Die Colonnade zur Südseite soll im Mai 2014 fertig sein. Damit ist die ursprüngliche Fassade wiederhergestellt. Architektonischer Höhepunkt der Villa ist der Große Saal (220 m² mit 4,5 Meter Deckenhöhe), mit seiner in weiten Teilen erhaltenen historischen Ausstattung. Für 2015/16 ist die denkmalgerechte Restaurierung des Saales geplant. Voruntersuchungen ergaben, dass die ursprüngliche Ausmalung von 1895 nachweisbar und somit zu rekonstruieren ist. Polychrome Schablonenmalereien und virtuose Freihandmalereien mit floralen und dekorativen Elementen, naturalistisch gestaltete Weinreben, exotische Pflanzen in ornamentalen Einfassungen überziehen sämtliche Deckenfelder. Gerahmt werden sie durch reich verzierte, farbig gefasste und teilvergoldete Stuckprofile. Um Wände, Decke und Boden aufzuarbeiten, ist ein erheblicher baulicher und finanzieller Aufwand von Nöten. Neben der angestrebten Förderung durch die Denkmalbehörde ist ein hoher Eigenanteil des Vereins notwendig. Unterstützung für die Wiederherstellung des historischen Ensembles ist jederzeit willkommen.

Wilma Rambow, Toralf Zinner und Marion Salzmann
 Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich dazu im Internet informieren: www.villahasenholz.de
 Präsentation am Tag des offenen Denkmals – 14. September, 10 Uhr

Ausstellungen

Graf von Brühl

(SIZ/Dresden). Bis zum 14. März zeigt das Landesamt für Denkmalpflege die Jahresausstellung „Heinrich Graf von Brühl. Bauherr und Mäzen – zum 250. Todestag“ im Ständehaus Dresden, Schloßplatz 1. Die nächsten Führungen finden 5. März, 15.30 Uhr und 17 Uhr statt (Vor Anmeldung unter Telefon 0351 48430421). Im Begleitprogramm wird am 5. März, 17 Uhr, zu einem Vortrag eingeladen. Thema: „Heinrich Graf von Brühl – ein Favorit am sächsischen Hof und die Brühlschen Sammlungen in Dresden“. Es referiert Dr. Ute Christina Koch, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister.

www.denkmalpflege.sachsen.de

Preisträger

(SIZ/Bau) Unter dem Titel „Farbe in der Stadtlandschaft“ eröffnet im Lichthof des Staatsministeriums am 1. April eine Werkschau der Preisträger des Gottfried Semper Architekturpreises 2013. Die Ausstellung zeigt auf Bildtafeln jüngere Bauten des Architektenpaars Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton, die international für ihren ganzheitlichen Planungsansatz bekannt sind. Ihre Bauten fügen sich in die Stadtlandschaft, die sie durch markante Farbgebung, organische Grundrisse und geschwungene Fassaden bereichern. Die Ausstellung, zu der auch ein Katalog erscheint, zieht im zweiten Halbjahr in die Vertretung des Freistaates Sachsen nach Berlin, das auch Bürositz der Architekten ist.

Harald-Julius von Bosse

(SIZ/Dresden) Eine Ausstellung über das Lebenswerk des Architekten Harald Julius von Bosse (1812–1894) ist bis 8. April im Kulturraumhaus, Königstraße 15, zu sehen. Dem in Russland weithin anerkannten Baumeister verdankt Dresden das Gebäude der Russisch-Orthodoxen Kirche auf der Fritz-Löffler-Straße. Weitere Bauten, wie die Villa Johann-Meyer und die Reformierte Kirche, sind dagegen nicht mehr erhalten.



Entwurfszeichnung der Russisch-Orthodoxen Kirche, Archiv der Russischen Akademie der Künste St. Petersburg. Repro: Semperclub Dresden e.V.

Frauenkirche

(SIZ/Dresden) Bis Oktober 2014 ist die Fotoausstellung „Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche“ im Dresdner Standort der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in der Fabricestraße in der Albertstadt zu sehen. Mit fast 70 hauptsächlich farbigen Fotografien dokumentiert sie die Aufbaubarbeiten ab 1994 von den Anfängen der Trümmerbeseitigung bis zur Fertigstellung der im 2. Weltkrieg völlig zerstörten Kirche. Der Dresdner Fotograf Walter Gertenbach dokumentiert dabei alle Etappen des Wiederaufbaus, zum Beispiel die Freilegung des verschütteten Altars, das Aufsetzen des Turmkreuzes oder die Glockenweihe. Der Eintritt ist frei.

Vortrag

George Bähr

(SIZ/Dresden) Die Gesellschaft Historischer Neumarkt lädt 2014 zu Vorträgen im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz ein. Am 15. April, 19 Uhr, lautet das Thema: „Dem Himmel ein Stück näher. Einblicke in Leben und Werk des sächsischen Zimmermeisters und Architekten George Bähr (1666–1738). Es referiert Dr. Hans-Joachim Jäger.

www.neumarkt-dresden.de

Das Dresdner Brunnenbuch
 Wasser in seiner schönsten Form · Band I
Autoren Detlef Eilfeld und Jochen Hänsch
ISBN 978-3-939248-87-3
Preis 29,95 €
Bestellung bei
 SV SAXONIA VERLAG
 für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
 Tel. 0351 485260 | Fax 0351 4852661
 E-Mail office@saxonia-verlag.de
 Web buch.saxonia-verlag.de

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

DACHSANIERUNG	IMMOBILIEN
<p>LEIPZIG</p> <p>Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von: Hösch – First GmbH, NL Leipzig G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig Tel. 03 41/5 90 59 50 Fax 03 41/5 90 59 51 E-Mail: info@hoesch-first.de www.Hoesch-first.de</p>	<p>GÖRLITZ</p> <p>RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K. Demianiplatz 55 02826 Görlitz Tel. 03581/31 80 20 Fax 03581/30 70 48 info@immobilien-in-goerlitz.de www.immobilien-in-goerlitz.de</p>

HAUS-/IMMOBILIENVERWALTUNG

GÖRLITZ	LEIPZIG
<p>IMMOBILIENBÜRO Andreas Lauer GmbH Demianiplatz 55, 02826 Görlitz Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48 info@wohnen-in-goerlitz.de www.immobilien-in-goerlitz.de</p>	<p>KHVS Kubitzki Haus- & Verwaltungsservice Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig Telefon: 03 41/9 11 44 72 01 72/7 87 08 20 Fax: 03 41/2 25 23 83 E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de</p>

SIZ-Internet-Adressenpool



Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.denkmal-doktor.de
 Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
info@denkmal-doktor.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.vpb.de
 Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
 Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
 E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
 Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren



Der Eingang des Haupthauses. Entspannung im Biergarten.

Rezension

Verborgenes Leipzig

Von Hanni Ursula Augustin
 Ging es um eine Städtereise, informierten sich unsere Großeltern im Baedeker über zu erwartende Sehenswürdigkeiten und Attraktionen. Wir können auf eine Unzahl von Katalogen und Prospekten zugreifen und letztendlich hilft ein Blick ins Internet weiter. Will man jedoch eine Stadt ganz individuell erleben und nicht nur die allseits bekannten Stätten der Hochkultur besichtigen, braucht man einen ortskundigen Guide, idealerweise einen alteingesessenen, historisch interessierten und auch dem Hier und Heute aufgeschlossenen Freund, der mehr als die touristischen Leuchttürme kennt. Oder man hat einen „neuen Baedeker“. Ein solcher ist ab sofort in Leipzig erhältlich. Unter dem Titel „Verborgenes Leipzig – Tipps abseits bekannter Wege“ hat die Kongressinitiative „do-it-at-leipzig.de“ gemeinsam mit der Tourismus und

Marketing GmbH (LTM) einen alternativen Stadtführer herausgegeben. Er beschreibt anhand von 143 konkreten Tipps und 60 Fotos das besondere Lebensgefühl von Leipzig und lädt den Leser ein, einen Blick jenseits der klassischen Touristenpfade in Leipzigs Stadtviertel zu werfen. Im Fokus stehen dabei verborgene Glanzlichter, grüne Oasen, Szenelokalitäten, Orte der Kreativität wie der Lindenfels-Westflügel, die Parkbühne Geysershaus, die Galerie Kontrapost, das Bülowviertel und viele andere. Die Publikation ist Bestandteil des Kongresspaketes der Initiative „do-it-at-leipzig“, der 47 Partner angehören, die Ideen und know how einbringen, um Leipzig als eine Top-Kongressdestination in Europa weiterzuentwickeln. André Kaldenhoff, Geschäftsbereichsleiter des Congress Center Leipzig, nennt als Zielgruppe „Besucher, die von weither kommen und die

Authentizität Leipzigs in die Welt tragen“. Die Leitung des Projektes „Verborgenes Leipzig“ lag in den Händen der Abteilung Kongresse & Tagungen der LTM GmbH. Die grafische Konzeption, das Layout und das Fotodesign wurden von der Artkolchase GmbH realisiert. Das Konzept, die Auswahl der Tipps und die Texte stammen von Gudula Kienemund und Jörg Müller aus dem Ideenquartier. Die Fotos des Leipziger Fotografen Tom Schulze zeigen mit atmosphärischen Momenten und eigenwilligen Perspektiven eine ganz persönliche Sicht auf die Stadt. Parallel zur Veröffentlichung startete die Internetseite www.verborgenes-leipzig.de, die auch auf Smartphones und Tablets lesbar ist. Dort werden künftig weitere Tipps aufgenommen. Bis Ende 2014 ist eine App geplant. Erhältlich ist der Guide in der Tourist Information Leipzig, Katharinen Straße 8, 04109 Leipzig.